

# Am t s = B l a t t

der

Königlichen Breslauschen Regierung.

---

— Nro. 6. —

---

Breslau, den 12ten Februar 1812.

---

## Verordnungen der Königl. Breslauschen Regierung.

Nro. 57. Wegen der Luxus- und Besteuerung der Dienst- und Wagen-activer Staats-Officiere.

Nach einer höhern Orts erfolgten Bestimmung können inactive Staats-Officiere auf einen luxussteuerfreien Wagen keinen Anspruch machen, weil diese Begünstigung nur für solche Reisen bestimmt ist, welche vermöge des Dienstes von Zeit zu Zeit öfters verrichtet werden müssen. In diesem Falle befinden sich jedoch inactive Staats-Officiere nicht; vielmehr wird ihnen, wenn sie etwa in außerordentlichen Aufträgen Reisen zu machen haben, eine Post-Kalesche oder die Miete für einen Wagen vergütet. Sämmtlichen mit der Verwaltung der Luxus-Steuer beauftragten Behörden hiesigen Regierungs-Departements wird solches zur Nachachtung in vorkommenden Fällen, mit dem Auftrage bekannt gemacht, die etwa zeither freigelassenen Wagen inactiver Staats-Officiere am 1<sup>ten</sup> Decbr. p. an, sofort zur Besteuerung anzuziehen, wenn deren Versiegelung nicht verlangt werden sollte, und die diesfälligen Zugänge binnen 14 Tagen nachzuweisen.

F. I. 516. Januar. Breslau, den 28sten Januar 1812.

Finanz-Deputation der Breslauschen Regierung.

---

Nro. 58. Betreffend die Bestrafung der Defraudationen bei der Personen-Steuer.

Da in dem Finanz-Edikt vom 7ten September v. J. keine besondere Strafbestimmung für etwaige Unterschleife bei der verordneten Personen-Steuer enthalten ist; so hat die Königl. Section des Departements der Staats-Einkünfte für die direkten und indirekten Abgaben festgesetzt:

daß für dergleichen Fälle die allgemeine gesetzliche Strafbestimmung des vierfachen Betrages jener Steuer eintreten muß.

In Gemäßheit dieser Festschickung verfällt also ein jeder, der sich geflistentlich der Aufzeichnung zur Personen-Steuer entzogen, oder zu seiner aus Versehen über-



gangenen Auffschreibung stille geschwiegen, oder die Zahl der zu dieser Abgabe verpflichteten Personen unrichtig angegeben hat, in eine Geld = Strafe von 2 rthlr., welche von dem schuldigen Theile sogleich nöthigen Falls executivisch beigetrieben werden wird.

Dem Publikum wird solches daher zur Nachricht und den mit Erhebung der Personal = Steuer beauftragten Behörden zur Achtung mit dem Beifügen bekannt gemacht, hiernach genau zu verfahren, und in vorkommenden Fällen sich zu berechnen.

F. III. Januar 154. Breslau, den 28sten Januar 1812.  
Finanz = Deputation der Breslauschen Regierung.

Nro. 59. Aufforderung an das Handel treibende Publikum wegen Beobachtung der in fremden Ländern in Betreff des Handels bestehenden Verordnungen.

Da es in der jetzigen Lage des Handels noch mehr als sonst die Pflicht eines Jeden ist, wenn er Handelsgeschäfte nach fremden Ländern unternehmen will, sich von den dort geltenden Handels = Gesetzen gehörige Kenntniß zu verschaffen, dies aber, wie einzelne Klagen bewiesen haben, nicht durchgängig beobachtet worden ist; so wird die Nothwendigkeit, sich mit den diesfälligen ausländischen Verordnungen und Gesetzen gehörig bekannt zu machen, dem Handel treibenden Publikum hierdurch mit dem Beifügen in Erinnerung gebracht, daß nur diejenigen, welche erweisen können, hierinn nichts versäumt zu haben, und ganz ohne ihre oder ihrer Correspondenten Schuld in Schaden gerathen zu sein, auf die Verwendung des Staats bei auswärtigen Regierungen Anspruch machen können.

P. VI. Januar. c. 733. Breslau, den 30sten Januar 1812.  
Polizei = Deputation der Breslauschen Regierung.

Nro. 60. Erinnerung an sämtliche Magisträte und Unter = Gerichts = Behörden des Breslauschen Regierungs = Departements, sämtliche Cantons = Sachen Stempel = und Gebühren frei auszufertigen.

Obgleich in dem Stempel = Edict vom 20sten Novbr. 1810 Art. 10. Nro. 3. ausdrücklich festgesetzt ist, daß alle Verhandlungen, welche sich lediglich auf das Gemeinwohl beziehen, der Stempelpflichtigkeit nicht unterworfen sein sollen, und eben so die Instruction vom 5ten Septbr. v. J. für sämtliche Staats = Verwaltungs = Behörden zu Anwendung der Vorschriften der Stempel = Gesetze, mit Bezug auf diesen allgemeinen Grundsatz, namentlich die Befreiung von aller Stempel = Abgabe in Canton = Sachen, bestimmt; so kommen dennoch öfters Fälle vor, daß, besonders zu Attesten, welche Cantonisten oder Militair = Personen Beauftragter ihrer



Legitimation zur resp. Ertheilung von Possessions= Scheinen oder des Abschiedes, Stempel adhibirt und Gebühren gefordert worden. Da aber dieses Verfahren ganz geschehidrig, und alle Canton= Sachen, ohne Ausnahme, ex officio bearbeitet und ausgefertigt werden müssen; so werden die oberwähnten gesetzlichen Bestimmungen hiermit in Erinnerung gebracht, und sämtliche Magisträte und Gerichts= Behörden zu der genauesten Befolgung derselben ernstlich angewiesen.

M. VIII. Januar 478. Breslau, den 1sten Februar 1812.

Königliche Breslausehe Regierung.

Nro. 61. Wegen Verwaltung der Kirchen= Schulen, und Stiftungs= Cassen.

Das Allerhöchste Edict vom 13ten December v. J. wegen Umschmelzung und Umprägung der Scheide= Münze in Courant hat zu verschiedenen Anfragen Anlaß gegeben, es wird daher um solche zu erledigen, für alle Behörden, welche Kirchen, Schulen und Stiftungs= Cassen zu verwalten haben, nachstehendes verordnet:

1) Alle und jede fixirte Hebungen der Kirchen, Schulen und Stiftungen, wie sie auch heißen mögen, und die in diese Cathegorie gehörenden Kirchen= Grab= stell= und Läute= Gelder, so wie die Zinsen von unabßlichen und auf Courant lautenden Capitalien werden forthin nur in Courant, oder in Courant= Werth den Thaler zu 42 Ggr. oder zu  $52 \frac{1}{2}$  Sgl. erhoben und berechnet.

2) Dagegen werden in Gemäßheit des §. 6. des Edicts, aus temporairen vor dessen Bekanntmachung eingegangenen, auf Scheide= Münze lautenden Darlehn= Verträgen, Capital und Zinsen noch in Münze den Thaler zu 36 Ggr. oder 45 Sgl. angenommen und berechnet.

Diese Festsetzungen haben die Nothwendigkeit einer genauen Absonderung und Bezeichnung der Courant= und Scheide= Münze Capitalien in den Kirchen, Schulen und Stiftungs= Cassen= Rechnungen zur Folge, und sind bei Ablegung dieser Rechnungen für das Jahr 1812., je nachdem diese entweder nach dem Calendar= Jahr oder nach dem Etats= Jahre geführt werden, von den Rendanten und Rechnungslegern zur Beglaubigung der Eigenschaft der Capitalien gerichtsamtllich vidimirte Abschriften der dießfälligen Schuld= Instrumente zu der Prüfung beizufügen, ob jene Absonderung und Bezeichnung in den Rechnungen richtig geschehen sey? Nur allein in Ansehung der Landschaftlichen Pfandbriefe= Capitalien bedarf es solcher Abschriften nicht.

3) Die Zahlungen der fixirten Besoldungen aus den Kirchen= Schulen= und Stiftungs= Cassen geschehen vom 1sten Januar d. J. ab in Courant= Werth. Die



etwannigen Rückstände aber sind in so weit noch in Münze den Thaler zu 36 Ggr. zu berichtigen, als solche bisher in Scheidemünze gezahlt wurden.

Aus diesen Bestimmungen folgt, daß besonders bei den Jahres = Rechnungen, welche nicht mit dem letzten December v. J. abgeschlossen, sondern nach Etats = Jahren, oder nach anderen Terminen geführt und gelegt werden, nothwendig ein Durcheinandergreifen von verschiedenartigen Berechnungen = Ratt finden muß. Zur Abwendung der Nachtheile und Verwickelungen, welche bei der Führung und Legung solcher Kirchen = Schulen = und Stiftungs = Cassen = Rechnungen zum Vorschein kommen können, die nicht mit dem Calendar = Jahre abschließen, ist daher erforderlich, daß die Rendanten

4) diese Rechnungen unter den beiden Abschnitten

a) in Münze den Thaler zu 36 Ggr. oder 45 Sgl.

b) in Courant, oder Courant = Werth den Thaler zu 42 Ggr. oder 52  $\frac{1}{2}$  Sgl. anlegen, jede Ein = und Auszahlung in die gehörige Rubrike eintragen, und darnach sogleich ihre Bücher einrichten. Es werden also zu stehen kommen in diese Rubrike:

sub a.) Alle in dem Zeitraume bis zur Erscheinung des Edicts eingetretene oder fällig gewesene Zahlungen mit denjenigen, die nach §. 2. dieser Verordnung noch nach der Bekanntmachung des oben angeführten Edicts in Scheidemünze anzunehmen und zu berechnen sind;

sub b.) Alle seit Erscheinung des Edicts eintretende oder fällig werdende Zahlungen ohne Unterschied dergestalt, daß, wenn auch nach dem Gebrauche im gemeinen Verkehr die Zahlung z. B. in Nominal = Münze verabrebet und geleistet worden, der Nominal = Betrag doch erst auf den Courant = Werth reducirt und nur in letzterm gebucht wird, welche Eigenschaft auch im Belag selbst ausdrücklich vermerkt seyn muß.

Diese einfache Verfahrens = Weise wird den Rendanten nicht nur Ihre Rechnungen ihnen selbst faßlicher und darstellender machen, sondern sie auch vor manchen Irrthümern bewahren. Sie müßten aber auch noch

5) die Zahlungs = Termine, sowohl die sonst üblichen oder feststehenden, als auch die, in welchen die Zahlung pro 1812. zur Casse wirklich geleistet, in den Rechnungen überall sorgfältig notiren und beglaubigen, indem sich nur darnach bei der Revision die Rechtmäßigkeit der Eintragung in die eine oder die andere Rubrike der Rechnung beurtheilen läßt. Endlich

6) wird vorausgesetzt, daß alle und jede Kirchen = Schulen und Stiftungs = Patronats = Berechtigten und nächsten Vorgesetzten der Kirchen = Schulen und Stiftungs = Cassen aller Art, bei Erscheinung des Edicts, von den Rendanten die Anfertigung



gung und Vorlegung von Cassen = Abschlüssen erfordert, diese mit den Rechnungen und deren Belägen verglichen, dadurch die wahren Münz = Bestände ausgemittelt, und in sofern indeß grade fixirte Hebungen 2c. eingetreten waren, sich davon, und wie weit damit bis zu diesem Zeitpunkt vorgeschritten gewesen, genau unterrichtet, dies auch gehörig mit eigener Hand und Unterschrift zu Buch vermerkt, hierdurch aber dafür gesorgt haben werden, daß keine willkürlichen Abänderungen nachträglich statt finden können.

7) In so weit aber etwa von irgend einem solchen Kirchen = Schulen = oder Stiftungs = Cassen = Patron die Anfertigung solcher Abschlüsse durch die Rendanten und die Revision der Cassen auf den Grund des bezogenen Edikts noch nicht veranlaßt worden wäre, ist solches unverzüglich nachzuholen, und dadurch Verdunkelung und Vermischung zu entfernen.

8) Von den Abschlüssen werden die Patronats = Berechtigten und Cassen = Curatoren ein Exemplar für sich behalten, ein gleichlautendes sogleich dem betreffenden Kirchen = Schulen = und Stiftungs = Cassen = Visitator zum Gebrauch bei der nächsten Rechnungs = Abnahme mittheilen, und ein drittes der Jahres = Rechnung zur Information bei der Revision beifügen lassen.

9) Die geistlichen Vorgesetzten haben darauf zu halten und zu achten, daß vorstehenden Vorschriften überall genügt wird.

G. S. III. Januar 345. Breslau, den 6ten Februar 1812.

Geistliche und Schulen = Deputation der Breslauschen Regierung.

Nro. 62. Publicandum die Classen = Steuer betreffend.

Nach einer Verfügung des allgemeinen Polizei = Departements im Königl. Ministerio des Innern vom 28ten v. M. soll die durch das Edict vom 6ten v. M. angeordnete Erhebung der Beiträge zur Verpflegung der Französischen Truppen in den Oder = Festungen und auf den Märschen in Gemäßheit der §. §. 6. und 16. unmittelbar bei und nach der Classification selbst geschehen, indem, wie das Edict näher bestimmt, bei diesem ersten Ausschreiben auf Reclamationen keine Rücksicht genommen wird, sondern selbige erst bei dem nächsten Ausschreiben ausgeglichen werden.

Sammtliche mit diesem Geschäft beauftragten Behörden des Breslauschen Regierungs = Departements haben dies aufs pünktlichste zu befolgen, und wird mit Bestimmtheit darauf gerechnet, daß binnen der im Edicte zur Befriedigung der Classification benannten Termine auch die Beiträge werden erhoben worden seyn.

M. XII. 32. Januar. Breslau, den 28ten Januar 1812.

Königliche Breslausche Regierung.



Nro. 63. Verordnung wegen der Reise-Pässe.

Es hat sich der Fall ereignet, daß mehrere Fremde sich nur mit unausgefüllten und von keiner Behörde unterschriebenen Reise-Pässen haben ausweisen können:

Bei näherer Untersuchung hat sich ergeben, daß sie dieselben auf Geheiß der Polizei-Behörde einer Stadt, durch welche ihr Weg sie geführt, vom Accise-Amte gelöst gehabt und ihre Reise weiter fortgesetzt, in der Meinung: sie bedürften hierzu nur jener Formulare.

Zur Vermeidung ähnlicher Fälle werden daher die Königlichen Accise-Kemter hiermit angewiesen:

die in ihrer Verwahrung habenden Reise-Pässe nur an die Orts-Polizei-Behörden, welche solche verlangen, zu verabsolgen.

P. VII. 1101. Febr. c. Breslau, den 4ten Februar 1812.

Polizei- und Abgaben-Deputation der Breslauschen Regierung.

Verordnungen des Königlichen Ober-Landes-Gerichts zu Breslau.

Nro. 5. Wegen des in Injurien-Sachen zu adhibirenden Werth-Stempels.

Auf den Grund des Rescripts eines hohen Justiz-Ministerii vom 7ten Januar a. c. wird sämmtlichen Unter-Gerichten im Departement des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts in Ansehung des in Injurien-Sachen zu adhibirenden Werth-Stempels zur Nachachtung hiermit eröffnet: daß nach der Absicht des Stempel-Gesetzes vom 20sten Novbr. 1810 Art. 7. Nro. 1. nur solche Injurien-Sachen, bei welchen von bloßen verbal- und leichten Real-Injurien die Rede ist und die nach der allgemeinen Gerichts-Ordnung Thl. I. Tit. 34. §. 1. und 2. als Bagatell-Sachen angesehen werden, von dem Werth-Stempel befreit werden sollen, wohingegen alle übrigen Injurien-Sachen, sie mögen nach der Verordnung vom 30sten Decbr. 1798 als Bagatell- oder als Untersuchungs-Sachen behandelt werden, einem Werth-Stempel von 10 Rthlr. unterworfen sind. Breslau, den 24sten Januar 1812.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

## Personal = Chronik der öffentlichen Behörden.

An die Stelle der im Bolkenhagen Landhuthschen Creise abgegangenen 4 Polizei-Districts-Commissarien, als:

des Schmiedeberger Cammerpächter Wirthschafts-Inspector Hoffmann zu Hermsdorf Städtisch-  
des



des Ober-Am'mann Meißner auf Hoch-Petersdorff.

des Rentmeisters Schilbach zu Rudelsdorf, und

des Paler Forst-Inspector Ludwig zu Gräffau

sind dagegen ernannt worden.

der Ober-Förster der Schmiedeberger-Gamerey, Güter-Fehrenschild zu Hermsdorf Stadelsch.

der Forst-Commissarius Meyer zu Gräffau

der Guts-Besitzer Weiß auf Nieber-Blasdorff, und

der Frey-Guts-Besitzer Schubert zu Mühnersdorff

Der Invalide Jäger Joh. Gottfried Schöner zum Unter-Förster im Ditzelsdorfer Revier, Kreis Amta Chrz. litz.

Der Seminarist Michael Dpotka aus Deutsch Würbik Greunburgschen Kreises, zum Schullehrer in Deutsch Gehle Rosenbergschen Kreises.

## T o d e s f ä l l e.

Der Prediger Müller in Giersdorf Frankensteinischen Kreises.

Der Dechant von Schubert zu Meisse.

## V e r m i s c h t e M a c h r i c h t e n.

Ueber das Schlesiſche Berg-Factorei-Institut.

Dieses Institut verdankt sein Entstehen dem, um die Aufnahme des Schlesiſchen Bergbaues hochverdienten, vormaligen Chef des Bergwerks-Departements Freiherrn von Heinig, welcher bei seiner Vereisung des Schlesiſchen Gebirges im Jahr 1779, die theuren Preise aller zum Bergbau nöthigen Materialien, die jede Grube einzeln nach ihrem Bedürfniß vom nächsten Orte erkaufte oder von einzelnen Gewerken zu willkührlichen Preisen geliefert erhielt, als eine Hauptursache des schlechten Ertrags des Bergbaues erkannte, und zur Abhelfung dieses Uebels die Errichtung eines Instituts verordnete, durch welches diese Materialien im Großen in den Provinzen und Gegenden, wo sie am wohlfeilsten und besten zu erhalten, angekauft, und aus den in den verschiedenen Berg-Revieren etablirten Depots, den Gruben-Cassen für billige Preise verkauft werden sollten.

Dieses Berg-Factorei-Institut wurde im Jahre 1781 etablirt, und erhielt zum ersten Ankauf und zu den nöthigen Material-Vorräthen einen zinsfreien Fonds aus einer der Aufnahme des Bergbaues gewidmeten Casse, mit welchem es nunmehr 30 Jahr gewirthschaftet, und zum jetzigen Flor des Bergbaues wesentlich mit beigetragen hat.

Die Gegenstände, womit die Berg-Factorei den Bergbau versorgt, sind besonders Del, Pulver, Talg, Theer, Gruben-seile, gegossene und geschmiedete eiserne auch hölzerne Geräthschaften, Kunstleder, Nägel, Stahl 2c. 2c.

Gleich



Gleich im ersten Jahre, war die Berg-Factorei im Stande, die Preise für das Gruben = Geleuchte um  $26\frac{1}{2}$  pro Cent

— Pulver	=	=	— 7	—
— Grubenseile	=	=	— $33\frac{1}{3}$	—
— geschmiedete eiserne Geräthe	—	15 bis $33\frac{1}{3}$	pro Cent	
— Nägel	=	=	— 25	— 30 —
— Stahl	=	=	— $11\frac{5}{8}$	pro Cent
— hölzerne Geräthe	=	=	— 10 bis $16\frac{2}{3}$	pro Cent

gegen die Preise, welche vorher von den Gruben bezahlt worden waren, herabzusetzen, und seitdem wurden die Preise der Berg-Factorei, welche, außer der Unterstützung des Bergbaues durch gute und wohlfeile Materialien, weiter keinen lucrativen Zweck hat, bloß nach den Selbstkosten bestimmt, unter welchen gar keine Besoldungen begriffen sind, da die Geschäfte von den aus den Bergwerkscassen ohnehin besoldeten Officianten neben bei mit verrichtet, und die Depot-Rendanten nur durch eine billige Tantième remunerirt werden.

Der Betrag der Verkaufs-Einnahme der Berg-Factorei beläuft sich in den verfloßenen 30 Jahren über 500,000 Rthlr.; und man kann annehmen, daß dabei die Gruben im Durchschnitt wenigstens 20 pro Cent, also 100,000 Rthlr. gegen die ehemalige Einrichtung gewonnen haben, ohne noch den Vortheil von der vorzüglichern Güte der Materialien in Anschlag zu bringen.

Ob wohl dieses Institut neben der Unterstützung durch einen zinsfreien Fonds und einer uneigennütigen Verwaltung, seinen Fortgang nur durch die allgemeine Benutzung von Seiten der Bergbau-Gewerken hat gewinnen können; so verbannt es diese Benutzung doch keinem Zwange, sondern es steht jeder Gewerkschaft frei, die zu ihrem Bergbau erforderlichen Materialien sich selbst, wo sie solche am besten und wohlfeilsten erhalten kann, anzuschaffen, ohne deshalb an die Berg-Factorei gebunden zu sein.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Wegen des zum Preussischen Consul ernannten Kaufmann Reinhardt zu Christiansund in Norwegen.

Der Kaufmann G. F. Reinhardt zu Christiansund in Norwegen ist zum Königl. Preuß. Consul daselbst ernannt worden, welches dem handelnden Publikum zur Nachricht hiedurch bekannt gemacht wird.

G. XIV. 317. Febr. Breslau, den 6ten Februar 1812.

Königl. Breslauer Regierung.